

ZWEITER AUFZUG

Der Schauplatz stellt eine Galerie des Hauses der Sonnenjungfrauen vor.

Erster Auftritt

SAIS. MYRIS, wie die Sonnenjungfrauen gekleidet; nur daß in dem Schleier das Bildnis der Sonne nicht eingestickt ist.

MYRIS

Welche Veränderung! – Die muntere Sais, deren jugendliches Herz nur Lachen und Fröhlichkeit kannte, deren stets heiterer Blick auch um sie herum alles Gewölk zerstreute, ist seit drei Monden tief-sinnig, zurückhaltend gegen ihre beste Freundin, sucht die Einsamkeit!

SAIS

Du tust mir Unrecht, Myris! Deine Sais ist noch die, die sie stets war. Was könnte mich traurig machen? Welches Geheimnis sollte ich dir verhehlen? Und – warum das alles seit drei Monden?

MYRIS

Fragen, die du allein beantworten kannst. Die Sache selbst, – willst du sie leugnen?

(Lächelnd)

Darf ich erraten? – Thamos...

SAIS (betroffen)

Thamos? – Glaubst du etwa?...

MYRIS

Ich glaube nichts. Doch dreimal wechselte der Mond, seitdem des Königs Besuche bei uns häufiger geworden sind. Und eben solange ist es, daß Sais ihre Munterkeit verloren hat.

SAIS

Genug, Myris! – Nicht deine Freundin, du – hast Geheimnisse. Sais will sie nicht erforschen; aber man spotte auch ihrer nicht! Welcher Gegenstand zieht den Thamos hierher? Auf wen ist seine Aufmerksamkeit gerichtet? Mit wem sind die Gespräche?

MYRIS

Und du leugnest noch, daß du liebst?

SAIS (schnell)

Ihn, der dich anbetet?

MYRIS

Zur Strafe sollte ich dich im Irrtum lassen. Doch nein, dein Zustand rührt mich. Wisse also, Thamos empfindet für dich, was du für ihn. – Du irrtest. Keine Verstellung weiter, liebste Sais! Dein Herz schließe sich nur auf. Vom ersten Tage an bemerkte ich den Eindruck, den die Eigenschaften des jungen Helden bei dir machten. Ich sah den Fortgang deiner Neigung, ich sah deine Unruhe, als Thamos meinen Umgang zu suchen anfing. Leicht hätte ich sie stillen können, ich erwartete aber von dir den ersten Schritt.

SAIS

Was für ein Geständnis verlangst du? – Einer Schwachheit, die deine Freundin gern sich selbst verbärge.

MYRIS (umarmt die Sais)

Schütte dein Herz in meinen Schoß aus. Es hat Erleichterung nötig.

SAIS

Hätte ich je geglaubt daß Thamos, daß der Sohn desjenigen, gegen den mein Vater zur Verteidigung des Menes sein Leben aufopferte, mir andere Regungen als des Hasses und der Verabscheuung einflößen könnte? – O Mirza! Mirza! Wie geschwind löschte seine Gegenwart deine schwarzen Abschilderungen aus!

MYRIS

Dir allein entdeckt Mirza ihre Abneigung gegen das Haus des Ramesses! Was für Absichten mag sie haben?

SAIS

War es, um mir ihre Gesinnungen mitzuteilen, o wie sehr schlug die Hoffnung fehl! – Thamos erscheint. Ich finde in ihm nicht den Erben des Stolzes, der Herrschsucht, der Grausamkeit seines Vaters, das Gemälde der Mirza: nein! Güte, Leutseligkeit, sanftes Wesen mit Hoheit vereint; einen König, wie Ägypten ihn in dem Andenken des Menes verehrt. – Ach, Freundin! Und dieser König, dessen jugendliche Stirne schon Lorbeer umkränzt, wirft auf die Sais seine Blicke! Sie glaubt darin mehr als Huld, – Zärtlichkeit zu lesen. Noch andere Merkmale, unbedeutend für Gleichgültige, und alles sagend, wenn das Herz der Ausleger ist, bestärken sie in ihrer Meinung. – Zu leicht, zu viel schmeichelte sie sich!

MYRIS

Dein Herz betrog dich nicht. Thamos war von dir gerührt, er ist es noch.

SAIS

Du mir diese Versicherung?

MYRIS

Ungerechte Freundin! Wüßtest du den Inhalt der Gespräche, die dich in Unruhe setzen! Du – bist der Gegenstand. Thamos kennt unsere Freundschaft. Diese allein zieht mir seine Aufmerksamkeit zu.

SAIS

Eine Frage, Myris! Die Antwort entscheidet unsern Streit. – Hat dir Thamos seine Neigung zu mir entdeckt?

MYRIS

Nein! Ob ich ihm schon Gelegenheit gab.

SAIS (schnell)

So empfand er nie eine, oder sie ist schon erloschen. Ach Myris! Meine Furcht betrog mich nicht. –

MYRIS (unterbricht sie)

Mirza nähert sich uns.

Zweiter Auftritt

Die Vorigen, MIRZA

MIRZA

Ihr werdet diesen Abend bei der feierlichen Handlung mit den Jungfrauen der Sonne im Tempel erscheinen.

(Zu der Sais)

Melde es deinen Gespielen.

(Zu der Myris)

Du, Myris, verweile hier.

Sais geht ab.

Dritter Auftritt

MIRZA, MYRIS

MIRZA

Schon lange nehme ich wahr, daß zwischen dir und Sais enge Freundschaft herrscht.

MYRIS

Umgang von Kindheit auf, gleiches Alter und gleiche Neigungen haben das Band geknüpft.

MIRZA

Was ich dir jetzt sagen werde, darf Sais noch nicht wissen. Schwöre, ihr davon nichts zu entdecken.

MYRIS

Wenn das Geheimnis meiner Freundin zu keinem Schaden gereicht.

MIRZA

Zu keinem.

MYRIS

So schwöre ich.

MIRZA

Kennst du die Gesinnungen der Sais gegen den Thamos?

MYRIS (betroffen)

Gegen den König? – Was für andere Gesinnungen kann sie haben, als die uns allen gemein sind, der Ehrfurcht und des Gehorsams?

MIRZA

Weiche nicht meiner Frage aus. Thamos ist zugleich König und ein lebenswürdiger Jüngling. Hat er auf ihr Herz Eindruck gemacht?

MYRIS

Du weißt, Mirza, daß dergleichen Empfindungen selbst Freundinnen einander nicht anvertrauen.

MIRZA

Ja, aber ich weiß nicht weniger, daß der Gespielinnen Augen scharfsichtig sind. – Ohne Zurückhaltung, Myris! Du hast für deine Freundin nichts zu fürchten.

MYRIS

Wenn nun Thamos der Sais nicht gleichgültig wäre?

MIRZA (erschrickt, sucht es aber zu verbergen)

Hast du Grund, es zu vermuten?

MYRIS

Noch mehr, auch Thamos liebt sie.

MIRZA

Eine wechselweise Zuneigung? – Myris! Entweder bist du selbst im Irrtume, oder du willst mich hintergehen. – Thamos liebte die Sais? Er, den du gefesselt hast? – Ägyptens Könige wählten mehr als einmal, wenn keine Töchter der Fürsten vorhanden waren, ihre Gemahlinnen aus den edlen Ägypterinnen. Dies Los kann auch dir zuteil werden.

MYRIS (voller Verwunderung)

Wie! Hätte Sais recht gehabt? –

MIRZA

Selbst der Sais Augen ist des Thamos Neigung zu dir nicht entgangen? Und du zweifelst noch?

MYRIS

Weil Thamos diese Gesinnungen gegen mich nie zu erkennen gab. Gleichgültige Dinge oder Fragen, welche die Sais betrafen, waren der Inhalt unserer Gespräche.

MIRZA

Entdeckte er dir seine Liebe zu der Sais?

MYRIS

Ebensowenig. Ich versuchte zwar bisweilen, ihm das Geständnis zu entlocken, aber vergebens.

MIRZA

Ein Beweis, daß Sais ihn nicht gerührt hat! Leidenschaft, die das Herz erfüllt, blickt durch alle Verstellung hervor. – Glaube mir,

glaube deinen Gespielinnen! Wir alle sehen, was du allein nicht siehst. Dich liebt der König, deinen Umgang sucht er, wenn er mit dir von deiner Freundin spricht.

MYRIS

Was kann ihn zurückhalten, mir seine Liebe zu erklären?

MIRZA

Vielleicht geheime Ursachen. Ich will mich bemühen, sie zu erforschen. Myris soll, Myris wird unsere Königin werden.

MYRIS

Hüte dich, wenn er die Sais liebt, ihr sein Herz zu rauben. Mein Glück sei nicht auf die Qual meiner Freundin gebaut!

MIRZA

Ist Sais wirklich für den Thamos eingenommen?

MYRIS

Du entreibst mir das Geheimnis meiner Freundin. – Ja, Mirza! Sais liebt den Thamos. Sie schmeichelt sich, auch von ihm geliebt zu sein. Ich selbst glaubte es noch, als ich schon die Ursache ihres Kummers war. Sie verbarg mir ihn. Erst heute in dem Augenblick, als du kamst, ergoß sie ihr gepreßtes Herz in meinen Busen.

MIRZA

Höre, Myris! Sais kann nie des Thamos Gattin werden. Die Hindernisse wirst du erfahren. Eben dies war das Geheimnis, das ich dir anvertrauen wollte. Schon lange besorgte ich, Sais möchte sich durch eitle Hoffnungen blenden lassen: darum suche ich ihr gegen das Haus des Ramesses Abneigung einzufloßen. – Ist dir deine Freundin wert, so hilf die in ihrer Brust auflodernde Flamme erstickten.

MYRIS

Was wird Sais von mir denken? – Kaum habe ich sie der Gegenliebe des Thamos versichert, ihre Zweifel zu zerstreuen gesucht: nun soll ich mir widersprechen. Wird nicht eine so schnelle Änderung bei ihr Verdacht erwecken? Verlangt sie die Ursache zu wissen, was soll ich ihr antworten?

MIRZA

Sag ihr: Du hättest von mir gehört, der König liebe eine andere. Du redest die Wahrheit. Des Thamos Wahl ist getroffen. Auf dich ist sie gefallen. Mirza ist Bürge dafür. – Willst du nun noch deine Freundin im Argwohn lassen? Willst du nicht lieber sie zu einer Nachricht vorbereiten, die sie erfahren muß? Und wenn sie dann vernimmt, daß Myris Ägyptens Königin wird, hast du nicht Vorwürfe von ihr zu erwarten?

MYRIS

Du stürzest mich in eine Verlegenheit. –

MIRZA

Sais kommt zurück. Erwinnere dich deines Eides.
Mirza geht ab.

Vierter Auftritt

MYRIS, SAIS

SAIS (munter)

Auf des Königs Befehl erscheinen wir im Tempel. – Myris, höre meine Mutmaßung. Thamos, indem er heute Ägyptens Diadem umwindet, stellt vielleicht zugleich dem Volk seine Königin dar.

MYRIS (sich zwingend)

Woraus dieser Schluß?